

Elternkontakte sind möglich

Monika Fässler, Sozialpädagogin

Jedes Kind gehört zu einer Familie. Besonders Kinder im Ameisli-Alter sind sehr stark an ihr Elternhaus gebunden. Die Meinung über die Ameisli-Arbeit bilden sich die Eltern anhand der Erzählungen ihrer Kinder - oder sie basiert auf der Beziehungsebene zu den Leitern. Der Kontakt vertieft das Vertrauen in die Leiter und ihre Arbeit. Drei konkrete Vorschläge verlangen nach Umsetzung. Eine Mutter und eine Ameisli-Leiterin kommen selber zu Wort.

Kinder - Eltern - Leiter

Kinder:

Die Kinder erzählen der Mutter oder dem Vater nach der Ameisli garantiert, wie der Schoggikuchen geschmeckt hat, wer das Rennen gewonnen hat und dass der Leiter geschimpft hat ... Damit beeinflussen die Kinder ein Stück weit die Meinung der Eltern über unsere Arbeit.

Eltern:

Nun formuliert eine Mutter, was ihr Vertrauen in die Leiter stärkt:

"Eigentlich braucht es bei mir nicht viel, damit ich das Vertrauen zu den Leitern habe. Ich kenne die Arbeit selbst von klein auf. Da reicht es mir zu wissen, dass die Leiter an Jesus Christus glauben. Wenn die Kinder mit Freude den Nachmittag besuchen und nachher positive Erlebnisse berichten, genügt mir dies vollkommen. Ich schicke sie wieder in die Ameisli, bzw. die älteren in die Jungschar. Allerdings erwarte ich von den Leitern, dass sie mit Problemen, welche meine Kinder betreffen, auf mich zukommen."

Leiter:

Für die Ameisli-Leiter muss wichtig sein, dass sie auf die Eltern zugehen.

"Die beste Gelegenheit bietet sich natürlich nach dem Nachmittag. Bei uns ist es üblich, dass die Eltern ihre Kinder abholen. Im Gottesdienst sehe ich die Eltern aus der Gemeinde. Da können wir über einiges austauschen. Zudem erfahren sie via Gemeindebrief und Gebetskärtchen, was bei uns aktuell ist. Schwieriger wird es bei Eltern, die weder die Gemeinde, den BESJ, noch uns persönlich kennen. Da muss ich mir etwas einfallen lassen, um den Draht zu ihnen zu bekommen.

Hier nun drei Vorschläge, wie dieser Draht geknüpft wird:

Elternabende

In bestimmten Situationen - z.B. vor einem Ameisli-Wochenende oder bei Problemen, welche wirklich alle Eltern betreffen - kann ein Elternabend sinnvoll sein. Ein solcher Anlass muss gut vorbereitet und durchdacht werden. Es kostet den Eltern, wie den Leitern einen freien Abend. Die Erfahrung zeigt, dass Elternabende nicht einem grossen Bedürfnis entsprechen. Denn Schule, Clubs, Trainer und Musiklehrer beanspruchen die Freizeit der Eltern. Priorität hat, was in den Augen der Eltern wichtig ist! (Prozentual gesehen, verbringen die Kinder sehr wenig Zeit bei uns.)

Eine gute Variante ist ein Anlass mit Eltern und Kindern. Zeigen Ameisli noch eine Darbietung, nehmen Eltern daran meistens teil. Eine Darbietung einzuüben lohnt sich. Eine weitere Variante ist, einen speziellen Abend mit einem Referenten zu organisieren. Das Thema könnte "Erziehungsfragen" lauten. Das Team hat dabei die Gelegenheit, sich kurz vorzustellen und mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

Eltern ins Programm einbeziehen

Gemeinschaftserlebnisse geniessen die Kinder. Eines bietet sich, wenn wir Eltern an einem "normalen" Nachmittag teilnehmen lassen. Dies bringt Abwechslung in den Alltagstrott. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, einander gegenseitig zu "beschnuppern". So können Eltern und Kinder einander gut kennenlernen.

Eine grosse Bereicherung ist, einzelne Väter oder Mütter für spezielle Programmpunkte einzuladen. Vielleicht ist ein Vater ein Drachenbauspezialist, oder wir brauchen Helfer für eine grosse Bastelarbeit, oder wir wollen ein Theater aufführen, wobei noch Rollen zu vergeben sind, oder eine Mutter hat Bilder von einem Land, das wir gerade durchnehmen, oder ...

Für eine konkrete Sache sind die Eltern gerne bereit, sich einspannen zu lassen.

Hausbesuche

Es braucht Mut für uns Leiter, bei kaum bekannten Eltern "ins Haus zu schneien". Wer weiss, ob es für alle Beteiligten peinlich wird! Eltern können sich beobachtet und kontrolliert vorkommen.

Wenn wir jedoch einen besonderen Anlass finden(z.B. das Kind hat Geburtstag oder ist krank), so freuen sich die Eltern über einen kurzen Besuch. Möglicherweise entsteht dabei ein gutes Gespräch, was aber nicht jedesmal notwendig ist. Schon dieser kurze Kontakt genügt, um den Eltern zu zeigen, dass uns die Ameisli mit den Eltern zusammen wichtig sind.

Gedanken einer Mutter:

"Mich interessiert grundsätzlich, wie die aktuelle Leitersituation aussieht. So kann ich mitdenken und mitbeten, wenn es Probleme gibt. Zudem bin ich froh, anhand des Programmes zu wissen, was an den Nachmittagen auf die Kinder zukommt. Ich kleide sie z.B. dementsprechend.

Ich mag es nicht sehr, wenn zu viele Geheimnisse um die Programme gemacht werden. Als Mutter ist es mir ein Bedürfnis zu wissen, womit sich meine Kinder einen Nachmittag lang beschäftigen."

Gedanken einer Ameisli-Leiterin:

"Eltern, die unsere Gemeinde nicht besuchen, können unserer Arbeit gegenüber kritisch eingestellt sein. Nach dem durchgeführten Nachmittag bietet sich Gelegenheit zum Gespräch. Viele Eltern holen ihre Kinder ab. Anstatt dass wir Leiter uns in die Aufräumarbeit stürzen, nehmen wir uns einen Moment Zeit für sie."